

## OCWIP Opole

Die Stadt Opole betreibt in Zusammenarbeit mit den Nichtregierungsorganisationen das Städtische Flüchtlingshilfzentrum, dort gibt es auch die Vertretung des Kreisarbeitsamtes und der Sozialversicherungsanstalt (ZUS), es gibt Übersetzer, Freiwillige und eine Kinderecke.

Am Bahnhof gibt es einen Informationspunkt, mit dem auch NGOs zusammenarbeiten. Es gibt auch eine Rezeptionsstelle in einem der Studentenwohnheime. Realistische Daten zur Anzahl der Geflüchteten gibt es nicht, da offizielle Register die noch nicht registrierten Personen nicht enthalten. Viele Zentren, zum Beispiel in Turawa oder Suchy Bór, die Flüchtlinge aufgenommen haben, haben große Probleme, ihnen fehlt noch alles und sie suchen ständig nach Unterstützung.

Es gibt ein Hilfsnetzwerk von NGOs aus der gesamten Woiwodschaft und wir tauschen Informationen und Daten aus. Wir als OCWIP haben eine humanitäre Spendenaktion initiiert – die Spenden gehen über andere NGOs in die Ukraine; ein Teil dient der Unterstützung von Flüchtlingen hier vor Ort. Wir versuchen, mit Kommunen zusammenzuarbeiten, um Informationen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten durchzuführen, z.B. Unterstützung für ein bestimmtes Zentrum, eine Spendensammlung usw.

Zurzeit organisieren hauptsächlich die NGOs die Hilfen bei uns und zwar in jeder Hinsicht, wie wohl überall, auch wenn langsam einige damit überfordert sind, weil sich Chaos und Müdigkeit einschleichen und jeder auch seine anderen Verantwortlichkeiten hat.

Ich erlaube mir auch noch meine private Meinung zu äußern – gleichwohl es allgemein bekannt ist: gäbe es NGOs nicht, wüsste ich nicht, wie die Regierung mit dieser Situation umgehen würde. Aber: Hilfe wird dauerhaft benötigt, in Kürze werden die Leute wohl aufhören, Spenden zu bringen, weil es ihnen nichts vom Himmel fällt, und dann wird es ein großes Problem geben.